

Bericht über die Teilnahme an der EBLIDA Konferenz 2024 „Charting the Future of Libraries“

Vorgelegt von Miryam Grimm im Mai 2024



Bildquelle: Miryam Grimm*

Dank eines großzügigen Stipendiums vom BII International und dem Goethe Institut, hatte ich das außergewöhnliche Privileg an der EBLIDA Konferenz 2024 in Lissabon, Portugal, teilnehmen zu dürfen. Die Konferenz bot die einmalige Gelegenheit, mich mit anderen Bibliotheken zu vernetzen und internationalen Austausch zu pflegen.

Das Hauptthema der Konferenz war "Charting the Future of Libraries", das zahlreiche inspirierende Diskussionen und Debatten anregte. Eine besonders bemerkenswerte Passage, die vom Referenten, Rolf Hapel, präsentiert wurde, betonte die Notwendigkeit, dass Bibliotheken sich selbst verändern müssen, um relevant zu bleiben. In einer Zeit, in der der Kampf um Aufmerksamkeit allgegenwärtig ist und die Welt sich rasch weiterentwickelt, spielen ehrenamtliche Helfer und Helferinnen eine entscheidende Rolle, um Programme zu erweitern und anzupassen.

Besonders inspirierend fand ich die Idee, Bibliotheksarbeit über die traditionellen Grenzen hinaus auszudehnen. Die Diskussion über Hausbesuche zum Beispiel als Möglichkeit, mit Bürgern und Bürgerinnen in einer vertrauten Umgebung zu interagieren, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen und das Bibliotheksangebot zu verbessern, hat mich nachhaltig beeindruckt. Ebenso wurde die Möglichkeit von Kooperationen mit nicht-institutionalisierten Gruppen wie einem Animeclub diskutiert, um das Bibliotheksangebot attraktiver zu gestalten und neue Zielgruppen anzusprechen.

Die Konferenz legte einen starken Fokus auf die Schaffung von "Social Spaces" in Bibliotheken, um ein Umfeld zu ermöglichen, in dem sich Bürger und Bürgerinnen wohl fühlen und interagieren können. Es wurde betont, dass Bibliotheken ihr eingestaubtes Image ablegen und zu warmen, einladenden Orten werden müssen.

Ebenso spielen Beratungsangebote eine entscheidende Rolle dabei, Menschen, die mit herausfordernden Lebensumständen konfrontiert sind und möglicherweise keine anderen Lösungswege kennen, Unterstützung und einen Ausweg zu bieten. In vielen Fällen können Beratungsdienste einen Weg der Weiterbildung und persönlichen Entwicklung aufzeigen, um diesen Menschen wieder auf die Beine zu helfen. Ein soziales Beratungsangebot in Bibliotheken könnte als eine Art Kompass dienen, der Menschen in schwierigen Lebenssituationen Orientierung bietet. Dies könnte verschiedene Formen annehmen, darunter:

- **Persönliche Beratung:** Bibliothekare und Bibliothekarinnen könnten geschult werden, um persönliche Beratungsgespräche mit Bürgern und Bürgerinnen zu führen, die mit Problemen wie Arbeitslosigkeit, finanziellen Schwierigkeiten, familiären Konflikten oder anderen Herausforderungen konfrontiert sind. Durch einfühlsame Gespräche könnten Lösungsansätze entwickelt und Ressourcen angeboten werden, um den Betroffenen zu helfen.

- **Weiterbildungsprogramme:** Bibliotheken könnten Weiterbildungsprogramme anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen in schwierigen Verhältnissen zugeschnitten sind. Dies könnte die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben, digitaler Kompetenz oder beruflicher Qualifikationen umfassen, um den Betroffenen neue Möglichkeiten zu eröffnen, ein geregeltes Leben zu führen.
- **Ressourcen und Informationsbereitstellung:** Bibliotheken könnten eine Vielzahl von Ressourcen und Informationsmaterialien bereitstellen, die Menschen dabei unterstützen, sich über ihre Rechte, Unterstützungsmöglichkeiten und weiterführende Hilfsangebote zu informieren. Dies könnte die Bereitstellung von Broschüren, Flyern, Internetzugang oder Zugang zu professionellen Beratungsdiensten umfassen z.B. Telefon-Listen mit Nummern der Arbeitsagentur und verschiedenen Beratungsdiensten.

Die Diskussionen unterstrichen die Notwendigkeit, dass Bibliotheken eine aktive Rolle bei der Unterstützung von Bürgern und Bürgerinnen in schwierigen Verhältnissen spielen können. Durch die Bereitstellung von Beratungsangeboten können Bibliotheken nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch als soziale Ankerpunkte dienen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen Hoffnung und Unterstützung bieten.

Auch wurde festgestellt, dass viele junge Menschen einen sozial relevanten Job suchen und die Arbeit in Bibliotheken als attraktive Option betrachten. Insbesondere Quereinsteiger und Quereinsteigerinnen könnten eine wertvolle Ressource sein, um Personalengpässe zu überwinden und frischen Wind in die Bibliothekslandschaft zu bringen.

Ein zentraler Punkt, der in den Vorträgen hervorgehoben wurde, war die Notwendigkeit, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Bibliotheken aus verschiedenen Altersgruppen stammen sollten. Derzeit liegt das Durchschnittsalter vieler Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Bibliotheken zwischen 50 und 60 Jahren, was auf einen dringenden Bedarf an Verjüngung und Diversität hinweist. Junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können nicht nur neue Perspektiven und Ideen einbringen, sondern auch dazu beitragen, die Bibliotheken für ein breiteres Publikum ansprechender zu gestalten. Um junge Talente anzuziehen, müssen Bibliotheken jedoch attraktivere Arbeitsbedingungen bieten, darunter:

- **Aufstiegsmöglichkeiten:** Es ist wichtig, klare Karrierepfade und Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Bibliotheksorganisation zu schaffen, um jungen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Perspektiven für ihre berufliche Entwicklung zu bieten.

- **Flexible Arbeitszeiten:** Bibliotheken sollten flexible Arbeitszeiten anbieten, um den Bedürfnissen junger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gerecht zu werden, insbesondere denen, die möglicherweise Studium oder Familie mit ihrer Arbeit vereinbaren müssen.
- **Angemessene Bezahlung:** Eine faire und angemessene Bezahlung ist entscheidend, um junge Talente anzulocken und zu halten. Bibliotheken müssen sicherstellen, dass ihre Gehaltsstrukturen wettbewerbsfähig sind und den Wert der Arbeit ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angemessen widerspiegeln.
- **Fortbildung und Weiterbildung:** Die Bereitstellung von Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist entscheidend, um das Wissen und die Fähigkeiten junger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern und ihre berufliche Entwicklung zu unterstützen.

Es wurde betont, dass Bibliotheken deutlicher nach außen auch in der Personalgewinnung zeigen müssen, warum ihre Arbeit wichtig ist und welchen Mehrwert sie für die Gemeinschaft bieten. Durch eine gezielte Personalbeschaffung und ansprechende Arbeitsbedingungen können Bibliotheken dazu beitragen, junge Talente anzuziehen und ihre Rolle als wichtige soziale und kulturelle Einrichtungen weiter zu stärken.

Die Konferenz behandelte auch gesamtgesellschaftliche Fragen zur Rolle von Bibliotheken in Krisenzeiten z.B. im Krieg. Ein besonders bedeutungsvoller Aspekt, der hervorgehoben wurde, war die Notwendigkeit für Bibliotheken, nicht nur als Orte des Wissens und der Information, sondern auch als "dritter Ort" in der Gemeinschaft zu fungieren.

Der Begriff des "dritten Ortes" bezieht sich auf einen Raum außerhalb von Arbeit (dem ersten Ort) und zuhause (dem zweiten Ort), an dem Menschen zusammenkommen, interagieren und sich engagieren können. In einer Zeit, in der die Gemeinschaft oft durch Konflikte und Krisen belastet ist, können Bibliotheken als dieser "dritte Ort" fungieren, das Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt fördert.

Während Krieg und Krisen oft Spannungen und Trennungen in der Gemeinschaft verursachen können, bieten Bibliotheken einen neutralen und inklusiven Raum, der Menschen unterschiedlicher Hintergründe, Meinungen und Überzeugungen zusammenbringt. In diesen Räumen können Bürgerinnen und Bürger zusammenkommen, um Ideen auszutauschen, sich zu informieren, kreativ zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen. Darüber hinaus können Bibliotheken als "dritter Ort" in Krisenzeiten einen sicheren Rückzugsort bieten, an dem Menschen Trost, Unterstützung und Erholung finden können.

Die Betonung der Rolle von Bibliotheken als "dritter Ort" unterstreicht die Bedeutung dieser Einrichtungen als soziale, kulturelle und emotionale Ressourcen für Gemeinschaften, insbesondere in schwierigen Zeiten, indem sie Menschen zusammenbringen, Gemeinschaftssinn fördern und einen Raum für Dialog und Verständnis schaffen, tragen Bibliotheken dazu bei, das soziale Gewebe zu stärken und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern.

Angesichts der zunehmenden Digitalisierung und des raschen Wandels in der Technologielandschaft ist die Entwicklung digitaler Kompetenzen für Erwachsene von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichen Zugang zu Bildung, Beschäftigung und gesellschaftlicher Teilhabe haben. Deshalb wurden Projekte und Programme wie Epale vorgestellt, die Lernkompetenzen für Erwachsene anbieten und Beispiele gezeigt und diskutiert, die in der Bibliothek angeboten werden können, um dies zu fördern.

Es wurde ebenfalls diskutiert, wie die künstliche Intelligenz Bibliotheken unterstützen und Arbeitsabläufe optimieren kann und welche Programme hierfür genutzt werden könnten z.B. Chat GPT oder Gemini.

Nach dieser tollen Erfahrung haben wir in unserer Bibliothek ein Visionenspiel mit dem gesamten Team organisiert und in diesem Spiel besprochen und auch visuell dargestellt wie wir uns unsere Bibliothek der Zukunft vorstellen und was wir als Team dafür tun müssten, um diese Vision umzusetzen. Dabei habe ich meine Erfahrungen und Ideen, die ich aus der Konferenz mitgenommen habe, dem Team vorgestellt. Ebenso habe ich Netzwerke zu größeren Bibliotheken aus Deutschland aufbauen können und erfahren dürfen welche Möglichkeiten z.B. Kooperationen und Förderungen auf EU-Ebene möglich sind.



Mein Besuch der Nationalbibliothek in Lissabon. Bildquelle: Miryam Grimm*

Insgesamt war die Teilnahme an der EBLIDA Konferenz 2024 eine äußerst inspirierende und bereichernde Erfahrung. Die Konferenz bot neue Perspektiven und Einsichten und bestätigte die Bedeutung von Weiterbildung und Vernetzung für Bibliotheken. Das Stipendium vom BII International und dem Goethe Institut ist eine enorm wertvolle Chance für jede Bibliothek, sich weiterzubilden und sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft des Bibliothekswesens zu beteiligen und hierfür möchte ich mich herzlich bedanken.

***Alle Bilder wurden von mir selbst aufgenommen und dürfen veröffentlicht werden.**